

Freude in Fülle

Ohne Freude
kein Glaube,
keine Liebe,
keine Hoffnung.

ER schenkt sie dir –
diese Freude in Fülle.
ER macht dich frei,
frei für die Wahrheit,
frei für das Heiligsein,
das Ganzsein,
das Vollkommensein.

ER schenkt dir
seine Freude in Fülle!
ER schenkt dir wahre Freude,
echte Lebensfülle!

Christine Gruber-Reichinger

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- Ich lese das gesamte Kapitel 17 aus dem Johannesevangelium. Ich achte darauf, was Jesus in diesem Gebet vor seinen Vater bringt und frage auch mich:
 - Welche Anliegen hat Jesus?
 - Was bewegt Jesus in dieser Stunde des Gebets?
 - Welche Anliegen bringe ich betend vor Gott?
- Bei einem Spaziergang mache mir bewusst, dass Gott jeden meiner Wege mit mir geht. Wenn ich mag, kann ich ihm im Gehen meine Freude, meine Sorgen, meine Hoffnungen, meine Ängste betend anvertrauen.
- Wo mein Beten ans Ende kommt, betet Jesus (auch) für mich zum Vater. Wie fühlt sich diese Botschaft für mich an?

- 1. Lesung:** Apg 1,15–17.20ac–26 | **Antwortpsalm:** Ps 103,1f.11f.19f
2. Lesung: 1 Joh 4,11–16
Evangelium: Joh 17,6a.11b–19



Bibliisches Sonntagsblatt

Bitte um Freude in Fülle



Als Christinnen und Christen sind wir in die Welt gesandt, das Evangelium zu verkünden und zu leben. Eine schöne Aufgabe, eine große Herausforderung. Doch Jesus gibt uns immer wieder genügend Ermutigung und Zuspruch.

Diese Spannung von „in der Welt sein“ und doch nicht „von der Welt sein“ ist da und bleibt bestehen. Nehmen wir die Einladung und den Auftrag an. Denn in unserem Lebensraum beginnt das Reich Gottes, wird Heil spürbar und erfahrbar, wenn wir es zulassen.

Kommentar zum Evangelium

Die Abschiedsrede Jesu im Johannesevangelium mündet in ein Gebet, dessen Mittelteil die Fürbitte für die Jünger:innen enthält.

Jesu macht hier deutlich, wie er dem Werk Gottes auf der Erde gedient hat, sich dafür eingesetzt hat, um es zu vollenden. Er hatte den Jünger:innen gezeigt, Gott und ihn selbst zu erkennen. Diese Erkenntnis ist keine einfache, aber Jesus gab ihnen die Worte, die er von seinem Vater empfangen hatte. Gottes Worte haben die Kraft, uns Menschen die Augen für die unsichtbare und geistliche Wirklichkeit zu öffnen, sodass es uns möglich ist, Gott zu erkennen und Jesus als seinen Sohn. Die Jünger:innen nahmen die Worte Gottes an und gelangten auf diese Weise zur entscheidenden Erkenntnis.

Jesu Herzensanliegen: seine Jüngerinnen und Jünger

Trotz vieler Anliegen in der Welt konzentriert sich Jesus im Gebet ganz auf seine ihm anvertrauten Jünger:innen. Gott hat sie erschaffen und erwählt, darum gehören sie ihm und somit auch Jesus. Jesus ist in ihnen verherrlicht, einerseits, weil sie ihn als Sohn Gottes erkannten, und zum anderen, weil sich an ihnen seine göttliche Liebe, Geduld und Macht zur Veränderung offenbarte. Jesus bittet nun für die Jünger:innen, Gott möge sie in seinem Namen erhalten. Es ist ihm ein Anliegen, dass sie in einer tiefen Beziehung zu Gott stehen und auch nach seiner Rückkehr zum Vater gestärkt werden. Trotz ihrer Verschiedenheit sollen sie in Gottes Namen eins sein. Bisher hatte sich Jesus ständig um sie gekümmert und ihnen geholfen, den Versuchungen in der Welt zu widerstehen und im Glauben treu zu bleiben.

Bitte um wahre Freude

Jesu großer Wunsch ist die Freude seiner ihm Nachfolgenden, allerdings nicht die Freude der Welt, sondern die wahre Freude Jesu, die Ausdruck der Lebensfülle ist und die er durch seine Einheit mit dem Vater hat.

Von der Welt nämlich werden die Jünger:innen gehasst, weil sie Gottes Wort angenommen haben und danach leben. Trotzdem aber bittet Jesus den Vater nicht darum, sie aus der Welt zu nehmen, denn dann hätte die Welt ja keine Gelegenheit mehr, die gute Botschaft vom Heil zu erfahren und anzunehmen. Vielmehr bittet er Gott, die Jünger:innen in der Welt vor dem Bösen zu schützen; und er bittet für ihr Bleiben in der Wahrheit. Wahrheit meint die Verbundenheit mit Gott, dessen Offenbarer Jesus selbst ist.

Leben in Gottes unmittelbarer Nähe

Wer das Wort Gottes hört und sich daran hält, der kommt zur Wahrheit, zum Licht, der erfährt Freiheit, Leben und Freude. Der Glaube an Jesus und die Wirklichkeit Gottes ermöglicht es, in der neuen Welt Gottes, in seiner Königsherrschaft und der darin gewährten unmittelbaren Gottesnähe zu leben.

Christine Gruber-Reichinger

Aus dem Evangelium nach Johannes:

In jener Zeit sagte Jesus:

- ⁶ „Ja, ich habe den Menschen gezeigt, wer du bist, und zwar allen, die du aus der Welt herausgerufen hast.
- ¹¹ Heiliger Vater, ich bitte dich für sie: Erhalte sie in der Gemeinschaft mit dir, damit sie untereinander so eins werden, wie du und ich eins sind.
- ¹² Solange ich bei ihnen war, habe ich sie in der Gemeinschaft mit dir behalten, alle, die du mir anvertraut hast. Keiner von ihnen ist verloren gegangen – außer dem einen, der verloren gehen musste, damit sich die Voraussage der Heiligen Schrift erfüllte.
- ¹³ Jetzt komme ich zu dir zurück. Aber dies alles wollte ich noch sagen, solange ich bei ihnen bin, damit meine Freude an dir auch sie ganz erfüllt.
- ¹⁴ Ich habe ihnen dein Wort weitergegeben. Nun lehnt die Welt sie ab, weil sie nicht mehr zu ihr gehören, so wie ich nicht zu dieser Welt gehöre.
- ¹⁵ Dennoch bitte ich dich nicht, sie aus der Welt zu nehmen, aber schütze sie vor der Macht des Bösen.
- ¹⁶ Sie gehören ebenso wenig zur Welt wie ich – sie gehören dir.
- ¹⁷ Lass sie ganz dir und der Wahrheit gehören! Und lass sie auf dein Wort hören, denn dein Wort ist die Wahrheit.
- ¹⁸ Wie du mich in die Welt gesandt hast, so sende ich sie in die Welt.
- ¹⁹ Für sie gebe ich mein Leben hin, damit auch ihr Leben ganz dir gehört.“

Zum Titelbild

In vielen Bereichen unseres Lebens können wir hier in Europa Fülle entdecken – angefangen vom Nahrungsmittelangebot über verschiedenste Konsumartikel bis hin zu Freizeitangeboten. Dennoch wird für viele die Nähe zu Gott am deutlichsten in der Natur spürbar. Im Artenreichtum der Tiere und Pflanzen, in ihrer Vielfalt und Buntheit leuchtet etwas von der Fülle Gottes auf ...

Foto: Ingrid Penner

